Jahresbericht 2012

Autismushilfe

Fachstelle · Ostschweiz

Jahresbericht 2012 der Präsidentin

> «Autismus macht vieles schwerer, aber das sollte nie ein Grund sein aufzugeben»

Zitat: Nicole Schuster

Anderssein fordert Verstehen – der/die Andere, das Andere, der, die oder das, was nicht so ist wie wir, fordert uns auf, zu lernen, wie dieser/diese Andere oder das Andere funktioniert.
Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen erleben die Welt anders. Die besonderen Verhaltensweisen werden weitgehend durch die spezielle Wahrnehmung der Umwelt bestimmt.

Die Erkenntnis der prinzipiellen Verschiedenheit führt zur Feststellung der Einmaligkeit eines jeden Menschen. Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen erscheinen als Gruppe gesehen in unserer Gesellschaft in einer Kategorie, die in ihrem Anderssein immer wieder von Mitmenschen nicht verstanden wird. Wir können die Betroffenen therapeutisch begleiten und ermächtigen, nicht aber verändern. Sie brauchen Einfühlungsvermögen, gute Rahmenbedingungen, klare Strukturen und eine tragende Gemeinschaft, damit sie sich geborgen und verstanden fühlen.

Einer der ersten Schritte zu mehr Lebensqualität für Menschen mit einer autistischen Behinderung war, dass Eltern vor zwölf Jahren die Idee, den Willen und die Kraft hatten, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Das war die Geburtsstunde der Fachstelle Autismushilfe Ostschweiz. Die Fach- und Beratungsstelle hat in den vergangenen zwölf Jahren reiche Erfahrung und Fachkompetenz in der Beratung und Unterstützung

von Betroffenen, Eltern und Fachleuten erlangt. Was aus dem Bedürfnis von Eltern initiiert worden ist, wurde inzwischen schon lange professionalisiert. Trotzdem, es gibt noch viel zu tun.

Claude Heche, Ständerat Kanton Jura, hat im Postulat vom 10. September 2012 den Bundesrat aufgefordert, die Situation von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und tiefgreifenden Entwicklungsstörungen zu prüfen und zu verbessern. Dies gilt gleichermassen für die Betroffenen, wie für deren Umfeld. (Quelle: www.parlament.ch Postulat 123617)

Damit wird das Thema Autismus zum ersten Mal Diskussionsgegenstand auf nationaler politischer Ebene. Wir stellen zwar positiv fest, dass Autismus in den letzten 10 Jahren, auch dank unseren Bemühungen, in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist. Trotzdem müssen Eltern und auch wir als Fachstelle leider noch an vielen Fronten kämpfen. Wir sind deshalb dankbar, dass das Thema Autismus den Bundesrat und das Parlament beschäftigen wird. Wir erhoffen uns eine quantitative und qualitative Verbesserung für die Betroffenen und deren Familien.

Mit der Bilderausstellung in den Büroräumen der Autismushilfe Ostschweiz haben wir das 10jährige Jubiläum beendet. Der Vorstand hat in vier Sitzungen die strategischen Geschäfte erledigt. Die Traktandenlisten waren jeweils reichlich mit Themen und Aufträgen befrachtet. Die an der letzten Hauptversammlung neu gewählte Co-Präsidentin, Frau Patricia Müller, hat sich in die neue Aufgabe als Präsidentin engagiert eingearbeitet. Ich bin davon überzeugt, dass sie eine kompetente Nachfolgerin für das Präsidium ist.

Ich freue mich, dass das Alltagsgeschäft in der Fachstelle routiniert und gut läuft. Die Finanzierung der Fachstelle ist nach wie vor eine schwierige Aufgabe, die uns fordert und nur dank den grosszügigen Spenden von Stiftungen, Sponsoren und Spendern möglich ist.

Zum Schluss möchte ich mich bei meinen VorstandskollegInnen, bei der Fachstellenleitung, Frau Andrea Buschor, bei Sara Grunder, Autismusberaterin und bei Margrit Stämpfli für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein spezieller Dank geht auch an die freiwilligen Helferinnen, ohne

ihren Einsatz könnten wir die vielen Dienstleistungen der Fachstelle nicht realisieren. Ihr Engagement hilft mit, die finanzielle Situation zu entlasten.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen, die Interesse an unserer Arbeit zeigen und uns ideell und finanziell unterstützen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Widnau, im Januar 2013
Margrit Köppel,
Präsidentin bis 2013

Aspergertreff
Weihnachtsausflug

Grillplausch
Aspergertreff 2012

Jahresbericht Fachstelle

Personelle Veränderungen waren aufgrund des glücklichen Ereignisses der Geburt des zweiten Kindes unserer Beraterin, Frau Sara Grunder, auf unserer Fachstelle zu meistern. Frau Grunder wurde im zweiten Halbjahr durch Frau Margrit Köppel und Frau Monika Hutter vertreten, herzlichen Dank den beiden für ihren Einsatz! Nach einem halbjährigen Schwangerschaftsurlaub wird unsere Beraterin ihre Arbeit im Januar wieder aufnehmen und das Fachstellenteam kann vollzählig ins Jahr 2013 starten.

Im April 2012 ist die elpos Ostschweiz in unsere Büroräumlichkeiten eingezogen. Wir freuen uns über die neue Möglichkeit, Synergien zu nutzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der elpos zu pflegen.

Das vielfältige Angebot der Fachstelle, mit dem Ziel, die Lebenslagen von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung zu verbessern und ihre Teilhabe und Teilnahme an und in unserer Gesellschaft zu fördern, konnten wir 2012 weiterführen, optimieren und erweitern. Das Sozialkompetenztraining für Kinder wurde gut besucht und durch die Mitarbeit der Mal- und Kunsttherapeutin, Frau Doris Riz-Biasco, inhaltlich bereichert. Aufgrund der grossen Nachfrage von Eltern und TherapeutInnen aus dem Rheintal führen wir seit den Herbstferien 2012 neu auch ein Sozialtraining für Jugendliche in Heerbrugg. Der monatliche Asperger-Freizeittreff hat nebst unseren langjährigen treuen BesucherInnen einen stetigen Zuwachs an Teilnehmenden gefunden und wir können ihn nun als Kursangebot führen. Ganz besonders hat mich die Initiative der Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Sommerausflug mit Grillplausch beeindruckt; die Gruppe hat das Treffen am See, nach einer gemeinsamen Planung im Aspergertreff, selbständig organisiert und umgesetzt. Die Beratungen, insbesondere die telefonischen, haben zugenommen. Erfreulich ist das gestiegene Interesse von Lehrpersonen, Schulen und Organisationen

zum Thema Umgang mit ASS. Das Job-Coaching von jugendlichen und erwachsenen Menschen mit ASS war auch in diesem Jahr ein spannendes und herausforderndes Aufgabengebiet. Die Förderung der Inklusion von Menschen mit ASS in der Arbeitswelt wird weiterhin ein sehr wichtiges Anliegen unserer Fachstelle sein. Wir hoffen, dass die Anstrengungen und Erfolge in diesem Bereich auch zu einem Umdenken der Arbeitgeberseite beitragen werden und immer mehr Menschen mit ASS eine für sie sinnstiftende berufliche Beschäftigung ausüben können.
Die zwei Fachtagungen am Kinderspital St. Gallen und an den Kantonalen Psychiatrischen Diensten SG in Wil zu den Themen «Früherkennung, Diagnostik, Differenzialdiagnostik und therapeutische Intervention bei Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit ASS» und «Zusammenarbeit Psychiatrie/Heilpädagogik» stiessen auf Interesse und waren gut besucht. Auch im Jahr 2013 möchten wir die Öffentlichkeit mit unseren Weiterbildungen für das Thema ASS sensibilisieren und die Umsetzung neuster wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis damit vorantreiben. Das Programm steht bereits, Sie können es auf unserer Web-Page *www.autismushilfe.ch* unter der Rubrik «Weiterbildung» abrufen.

Mit Elan und Freude wird unser Team die vielfältigen Aufgaben im Jahr 2013 angehen und die Fachstelle weiter profilieren, indem es die Trends und Entwicklungen im Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen stetig verfolgt, den Handlungsbedarf erkennt und das Angebot anpasst. Ich bedanke mich an dieser Stelle recht herzlich bei der abtretenden und der angehenden Präsidentin, dem Vorstand, dem Fachstellenteam und den freiwilligen Helferinnen für ihre gedankliche Unterstützung und ihr tatkräftiges Mitschaffen.

Andrea Buschor,
dipl. Sozialpädagogin FH/B. Sc.,
Fachstellenleiterin

Fallzahlen der KlientInnen-Beratungen im Jahr 2012

	Total	Kinder	Erwachsene
IV-Berechtigte	46	29	17
Ohne Verfügung	21	9	12
Total	**67**	**38**	**29**

Fort- und Weiterbildungen 2012

Wann	Was	Teilnehmende
10. Febr. 2012	Wie zeigen sich sensorische Integrationsstörungen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen?	verschoben *
9.–10. März 2012	Prävention von Problemverhalten bei erwachsenen Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und/oder einer geistigen Behinderungen in Organisationen	18
18. Apr. 2012	Ich will, ich lerne, ich kann! (Workshop für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen)	6
12. Mai 2012	Innensicht-Aussensicht: Menschen mit Autismus begegnen	22
14.–15. Juni 2012	Fachtagung: Früherkennung, Diagnostik und therapeutische Interventionen bei Autismus-Spektrum-Störungen	82
20. Sept. 2012	Fachtagung: Zusammenarbeit Psychiatrie/Heilpädagogik	72
16.–17. Nov. 2012	Balance im Alltag finden	abgesagt
	Total	**200**

* Verschoben auf das Jahr 2013 infolge Verhinderung der Referentin

Elterntreffen in Heerbrugg, Wil und neu auch in Kreuzlingen und Schaan

Wann	Was	Teilnehmende
05. März 2012	Medikation bei ASS	6
07. März 2012	Adoleszenz bei Jugendlichen mit ASS	6
18. März 2012	Freizeit	12
13. März 2012	Start Elterngruppe St. Gallen	14
05. Juni 2012	Ernährung	8
05. Juni 2012	Spitex	6
06. Juni 2012	Autismus und Sexualität	6
04. Sept. 2012	Ferien	9
06. Sept. 2012	Einstieg, kennen lernen	6
06. Sept. 2012	Innensicht / Aussensicht	22
29. Nov. 2012	Elternvorträge am Kantonsspital St. Gallen	68
	Total	**163**

Jahresbericht Sekretariat

Das Jahr 2012 war im Flug vorbei. Arbeit gab es oft mehr als Zeit dafür zur Verfügung stand. Noch klang das Jubiläumsjahr ein wenig nach. Unsere Büroräume wurden mit den vielfältigen Bildern der Künstler aus der Jubiläumsveranstaltung «Malkurs für betroffene Erwachsene» geschmückt. An einer Vernissage gelang es auch, einige Werke zu verkaufen. Das Toby-Büchlein ist ein beliebtes Instrument für Fachleute, eine Autismus-Spektrum-Störung gut verständlich aufzuzeigen. Auch Angehörige von Betroffenen bestellen dieses oft.

Unsere Weiterbildungen und Semesterkurse für betroffene Kinder und Erwachsene wurden recht gut besucht. Es gilt aber immer wieder, Werbung dafür zu machen und auch kurzfristig noch zu reagieren, dass die Kurse voll besetzt werden. Dazwischen werden Beratungen gewünscht, die vom Sekretariat an die kompetenten Kolleginnen weitergeleitet werden. Ab dem Spätherbst gehen die Bestellungen für unsere Pictogenda und neu für unseren Pictogenda-Wandkalender ein. Für all diese Leistungen dürfen auch Rechnungen geschrieben werden. Ende Jahr zeigt ein gefüllter Debitorenordner, was wir während der letzten 12 Monate geleistet haben und lässt uns mit etwas Stolz darauf zurückblicken.

Margrit Stämpfli,
kaufmännische Fachkraft,
Sekretariat

Infos aus der Beratertätigkeit:
Das Asperger-Syndrom, eine Form von Autismus

Frau B., Informatikerin, ruft bei der Fachstelle Autismushilfe Ostschweiz an. Sie habe wieder einmal die Stelle verloren. Sie möchte einen Termin. Wir tauschen kurz ein paar Worte aus. Frau B. bestätigt mir den Termin per E-mail und fügt formlos bei: «Es haut mich aus den Socken – endlich jemand, der mich versteht».

Das Asperger-Syndrom ist eine Form von Autismus. Hans Asperger, ein österreichischer Kinderarzt und Kinderpsychiater, hat im Jahr 1943 diese auffälligen Kinder in einer Studie beobachtet und das erste Mal über das Asperger-Syndrom geschrieben. Die Diagnose ist gemäss ICD 10 F84.5 der Weltgesundheitsorganisation, eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit folgenden Symptomen:

«Qualitative Beeinträchtigung der sozialen Interaktion,
begrenzte Verhaltensmuster und Interessen,
keine wesentliche Sprachverzögerung, gute kognitive Fähigkeiten.»

Die Forscher Nagy und Bremner haben die Kriterien mit «Einsam, Beeinträchtigung der sozialen Interaktion, Beeinträchtigung nonverbaler Kommunikation und sonderbare Redeweise» formuliert.

Frau B. sitzt mir gegenüber, eine dynamische, sympathische Frau, Mitte vierzig. Sie berichtet, dass sie die Stelle verloren habe, weil sie zu wenig Strukturen im Betrieb vorfand, an die sie sich halten konnte. Sie brauche Zielvorgaben, Regeln und genaue Anweisungen. Der Vorgesetzte sei bestens über ihre Problematik von ihr informiert worden, trotzdem habe er sich immer mehr aus der Führung zurückgezogen. Sie brauche aber genaue Anweisungen, lieber schriftliche als nur mündliche. Er habe nach einer gewissen Zeit erwartet, dass sie sich selbständig zurechtfinde.

Fachlich leiste sie gute Arbeit, aber zwischenmenschlich fehle es ihr am nötigen Einfühlungsvermögen. Mit den Mitarbeitern habe sie kaum Kontakt. Sie sei ein Arbeitstier. Gute Arbeit zu leisten, sei für sie der Lebensinhalt. Sie wisse nicht, wie mit Menschen Kontakt aufzunehmen sei. So hasse sie Teamsitzungen, Firmenanlässe, Pausen und Ähnliches. Um Stress abzubauen gehe sie über die Mittagszeit wenn möglich ins Fitnesszentrum oder joggen. Sie habe im Verlauf der Jahre gelernt, mit der Beeinträchtigung umzugehen, obwohl die Diagnose erst im erwachsenen Alter gestellt worden sei.

Die Schuljahre waren keine einfachen Jahre. Über die Schulzeit redet sie nicht gerne. Die Erinnerungen sind schmerzhaft. Sie war immer eine Aussenseiterin, hatte keine engen Freunde. Sie habe auch heute noch kein Interesse am Schliessen von Freundschaften. Sie wolle auch heute nur Kontakt mit Menschen, wenn es um eigene Bedürfnisse gehe. Die Schulleistungen haben sie nie gestresst. Die Rahmenbedingungen in der Schule waren aber zeitweise eine Katastrophe für sie. Sie staune manchmal, wie sie dem Druck der Schule und vor allem von den Mitschülern Stand gehalten habe. Es war ihr Schicksal, am Rande der Klasse zu stehen. Trotzdem hat sie mit Bravour den KV-Abschluss und einen Informatik-Abschluss geschafft. Sie fügt bei, dass sie immer als böswillig oder gar als asozial taxiert wurde. Sie müsse dauernd hören, sie könnte schon, wenn sie nur wollte! Eine Unterstellung, die sie das ganze Leben ertragen müsse, denn sie könne wirklich nicht alle Erwartungen der Gesellschaft erfüllen. Vieles habe sie gelernt, doch wenn der Druck zu gross werde, müsse sie auf Medikamente ausweichen: auf Antidepressiva, auf Psychopharmaka, die ihr das Leben etwas einfacher machen. Diese müsse sie sich oft auf der Gasse beschaffen, da sie auch vom Hausarzt und Psychiater nicht verstanden werde.

Die Arbeitssituation sei jetzt wieder an einem Punkt, an dem eine Veränderung dringend nötig sei. Sie lebe nur noch im Stress, sie könne sich nur noch mit Medikamenten über Wasser halten. Sie brauche dringend Hilfe.

Frau B. hat sich fest zureden müssen, Hilfe und Unterstützung bei der Fachstelle Autismushilfe zu holen. Sie ist aber beim Verabschieden froh, dass sie sich bei uns gemeldet hat. «Endlich jemand der mich versteht.»

Sie bedankt sich, weil sie das so gelernt hat, fügt aber bei: «Ich werde ihre Unterstützung vermissen, nicht aber Sie als Person»., eine Aussage, die ich kommentarlos mit einem verständnisvollen Lächeln erwidere.

Während der Babypause von Sara Grunder habe ich ein halbes Jahr die Beratertätigkeit wieder aufgenommen. Die vielen spannenden Erlebnisse und eindrucksvollen Schicksale, die ich in dieser Zeit erfahren habe, stimmen mich nachdenklich, dankbar und auch ein wenig optimistisch. Durch eine empathische Haltung und mein Fachwissen konnte ich viele betroffene Menschen und Angehörige ein Stück auf dem Lebensweg begleiten und ihnen die nötige Hilfe zur Selbsthilfe vermitteln.

St. Gallen im Januar 2013
Margrit Köppel

Weiterbildungsseminar der Autismushilfe vom 9. und 10. März 2012

Podiumsdiskussion an den Novembervorträgen der Autismushilfe 2012

«Der Mensch kann nicht zu neuen Ufern vordringen, wenn er nicht den Mut aufbringt, die alten zu verlassen.»

André Gide

Mit einem lachenden und auch einem weinenden Auge nehme ich Abschied als Präsidentin. Die Autismushilfe Ostschweiz wurde von einer Hand voll betroffener Eltern gegründet. Die Mitglieder der anfänglichen Selbsthilfegruppe, die ich in St. Gallen leitete, hat sich sehr schnell entschieden, eine Fachstelle zu gründen. Während vielen Jahren habe ich die Fachstelle aufgebaut und im Ehrenamt geleitet. Ich konnte immer auf gute VorstandskollegInnen, Mitarbeiterinnen und freiwillige Helferinnen zählen, was mir Mut und Kraft gab, für die Sache zu kämpfen. Während zwölf Jahren war ich mit viel Herzblut und Engagement dabei. In unzähligen freiwillig geleisteten Stunden konnte ich viele wertvolle Kontakte aufbauen, mir Wissen und Kompetenzen aneignen. Dankbar erwähnen möchte ich alle, die uns finanziell unterstützt haben. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung war es möglich, die Dienstleistungen der Autismushilfe aufzubauen. Vor allem befriedigten mich die vielen Beratungsgespräche und Telefonanrufe von Hilfesuchenden. Hilfe und Unterstützung anderen betroffenen Eltern weiterzugeben, ist eine sehr dankbare Aufgabe.

Jetzt läutet eine neue Etappe ein. Auch ich bin im bunten Herbst mit einem Rucksack voller wertvoller Erfahrungsschätze angekommen und möchte das Präsidium in jüngere Hände legen. Ich bin dankbar, dass es in letzter Zeit gelungen ist, die Vorstandsarbeit von der operativen Ebene zu trennen, was für meine Nachfolgerin eine riesige Entlastung bedeutet.

Ich freue mich, dass ich in der Person von Patricia Müller eine kompetente Nachfolgerin gefunden habe. Ich bin überzeugt, dass sie eine engagierte, verantwortungsvolle und sehr gute Präsidentin ist. Ich wünsche mir von Herzen, dass auch sie das Vertrauen und die nötige Unterstützung von Ihnen erfahren darf.
Das freiwillige Loslassen gibt mir Entlastung von viel intensiver und verantwortungsvoller Arbeit und gibt mir Mut und Freiraum für Eigenes und Neues. Ich freue mich als «Altjunggebliebene» auf den Frühling, auf die Gartenarbeit und auf die anstehenden Reisen mit meinem Mann. Ganz besonders freue ich mich darauf, mehr Zeit für die Familie und meine Freizeitaktivitäten zu haben.

Ich wünsche den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeiterinnen und allen freiwilligen Mitarbeiterinnen der Autismushilfe Ostschweiz alles Gute und weiterhin viel Erfolg, Kraft, Ausdauer und viele kreative Ideen, um die Finanzierung und damit den Fortbestand der Fachstelle zu sichern. Möge sich das Engagement der Pioniere lohnen und die Arbeit sich weiterentwickeln.

Im Januar 2013
Margrit Köppel, Präsidentin

Erste Erfahrungen der neuen Vereinspräsidentin

Bereits an der letzten Hauptversammlung hat Margrit Köppel ihren Rücktritt als Vereinspräsidentin bekannt gegeben. Während des letzten Jahres haben wir als Co-Präsidentinnen zusammengearbeitet, was mir Zeit gab, mich in die Pflichten als neue Präsidentin einzuarbeiten.

Voller Elan habe ich als freiwillige Helferin mein soziales Engagement beim Verein Autismushilfe Ostschweiz gestartet. Dass ich im Jahr 2012 zur Co-Präsidentin gewählt werden würde, ahnte ich damals noch nicht. Margrit Köppel hat mich nach mehreren grundlegenden Gesprächen zu diesem Schritt bewogen. Meine Bereitschaft, die Aufgaben der Präsidentin für den Verein Autismushilfe Ostschweiz zu übernehmen, erklärt sich aus meinem Psychologiestudium und aus meinem Interesse am Fachbereich Autismus-Spektrums-Störungen. Die intensive Beschäftigung mit dieser Thematik hat mich schlussendlich auch dazu bewogen, die Leitung des Elterntreffs in Kreuzlingen zu übernehmen. Diese Arbeit betrachte ich als sehr wertvoll und ich hoffe sehr, dass ich einen Beitrag zur Vernetzung zwischen betroffenen Eltern sowie auch zwischen Institutionen und anderen Fachstellen leisten kann.

Gerne möchte ich dazu beitragen, dass der Verein Autismushilfe Ostschweiz nachhaltig weiterentwickelt wird. Mit grossem Respekt aber auch mit viel Zuversicht und Freude sehe ich meiner neuen Aufgabe entgegen. Ich danke Margrit Köppel für ihre grossartige Arbeit während der vergangenen Jahre und wünsche ihr für den wohlverdienten Ruhestand von Herzen alles Gute.

Patricia Müller,
Präsidentin ab 2013

Kurzprotokoll der 11. Hauptversammlung vom 29. März 2012

Die Präsidentin, Frau M. Köppel, eröffnet um 19.45 Uhr die Hauptversammlung und begrüsst die anwesenden Mitglieder, den gesamten Vorstand, Mitarbeiterinnen der Fachstelle und Gäste im Festsaal der Jüdischen Gemeinde an der Frongartenstrasse 16 in St. Gallen. Vorausgegangen war ein Jubiläumsanlass (10 Jahre Autismushilfe Ostschweiz) in den Räumen der Fachstelle, wo mit einer Einführung und einem Apéro die Bilderausstellung (Bilder aus einem Malkurs für Menschen mit Autismus und/oder geistiger Behinderung) eröffnet wurde. Frau Bigler und Frau Zwahlen werden einstimmig als Stimmenzählerinnen gewählt. Traktandenliste der HV 2012 und Protokoll der HV 2011 werden ebenfalls einstimmig genehmigt. In ihrem Jahresbericht dankt die Präsidentin den Mitarbeiterinnen und freiwilligen Helferinnen der Fachstelle für den grossen Einsatz während des Jubiläumsjahres. Die Extra- Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse und fanden ein positives Echo. Die Präsidentin betont wie wichtig es ist, die Anliegen der Menschen mit Autismus und deren Familien in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und bei den vielen anstehenden Problemen nach Lösungen zu suchen. Sie stellt das Weiterbildungsprogramm und die Kurse für Eltern und Betroffene vor. Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig genehmigt und verdankt. Die Revisoren der OBT St. Gallen, loben in ihrem Bericht die sorgfältige Kassaführung und empfehlen die Annahme der Jahresrechnung. Diese wird ebenfalls einstimmig genehmigt. Herr Reiner Gschwend wird nach 2 Jahren Mitarbeit im Vorstand verabschiedet. Er gibt gesundheitliche Gründe an. Die Präsidentin bedauert den Rücktritt und dankt ihm für seinen wertvollen Einsatz. Frau Ruth Schelling und Frau Patricia Müller, beide aus Wil, werden neu in den Vorstand gewählt, Frau Müller als Co-Präsidentin. Beide erklären Annahme der Wahl. Die Mitgliederbeiträge 2012 werden

auf Antrag des Vorstandes unverändert belassen, d.h. Fr. 50.– für Einzelmitglieder oder Elternpaare und Fr. 100.– für Kollektivmitglieder. Bei der allgemeinen Umfrage ergeben sich keine weiteren Fragen. Der Vizepräsident, Herr Thomas Bolt, dankt abschliessend der Präsidentin im Namen des Vorstandes für den grossen Einsatz. Die Präsidentin dankt allen für das Interesse und die Verbundenheit mit der Autismushilfe und schliesst die Hauptversammlung um 20.10 Uhr.

Uzwil, im Februar 2012
Brigitt Edelmann, Aktuarin

Frau Dr. Michele Noterdaeme referiert an der Fachtagung im Kinderspital St. Gallen

Fachtagung der Autismushilfe am Kinderspital St. Gallen

Fachtagung der Autismushilfe, Kantonale Psychiatrische Dienste Wil SG

Bilanz per 31. Dezember 2012
(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kasse	1'024.15	577.20
Postkonti	143'740.69	136'374.34
Bankguthaben	110'582.83	108'292.61
	255'347.67	**245'244.15**
Debitoren	10'663.20	9'900.00
Andere Forderungen		
Verrechnungssteuer-Guthaben	288.64	111.94
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'367.10	660.00
Total Umlaufvermögen	**270'666.61**	**255'916.09**
Anlagevermögen		
Mobilien	1.00	1.00
Wertschriften	3'760.00	3'540.00
Total Anlagevermögen	3'761.00	3'541.00
Total Aktiven	**274'427.61**	**259'457.09**

PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	7'586.00	95.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	113.20	948.50
Rückstellungen	20'000.00	20'000.00
Zweckgebundene Fonds		
Therapie- und Entlastungsfond	15'200.00	15'200.00
Sozialkompetenzfond	2'801.95	2'801.95
	18'001.95	18'001.95
Total Fremdkapital	45'702.05	39'045.45
Vereinsvermögen	228'725.56	220'411.64
Total Passiven	**274'427.61**	**259'457.09**

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
(mit Vorjahresvergleich)

	2012	2011
	CHF	CHF
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	**10’460.00**	**11’100.00**
Spenden	46’317.45	43’236.85
Spenden Jubiläum	522.00	15’168.80
Beiträge Pro Infirmis	66’000.00	64’100.00
Anlässe, Beratungen und Vorträge	73’665.10	70’048.44
Mietertrag	4’300.00	0.00
Diverses	17’090.97	17’580.76
Total Ertrag	**218’355.52**	**221’234.85**
Aufwand		
Personalkosten, Honorare, Spesen	150’834.45	142’097.15
Miete, Verwaltung, Versicherung	53’101.80	36’792.08
Beiträge	2’420.00	884.30
Anlässe	1’233.85	30’834.85
Öffentlichkeitsarbeit	132.10	4’370.55
Diverses	2’319.50	6’328.85
Total Aufwand	**210’041.60**	**221’307.78**
Ertrags-/Aufwandüberschuss	**8’313.92**	**– 72.93**

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik – Gesamtlösungen

Bericht der beauftragten Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung
des Vereins Autismushilfe Ostschweiz
9000 St. Gallen

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Autismushilfe Ostschweiz für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

OBT AG

Sebastian Rüth
zugelassener Revisionsexperte

Senem Sahin
zugelassene Revisorin
Leitende Revisorin

St. Gallen, 17. Januar 2013

Wir danken der Treuhand OBT
für die kostenlose Prüfung der Jahresrechnung 2012

Herzlichen Dank für die Berücksichtigung im Projekt und die grosszügigen Spenden des Vereins Schweiz gemeinnütziger Frauen SG-AR und deren Sektionen

« Im Dank ist mehr darin als der Dank an den Gebenden. Jeder Dank reicht über den Beschenkten, den Schenkenden und die Gabe hinaus.»

Max Picard

Spendenübersicht Stiftungen, Gönner, Firmen

Verein Fairway Golf Charity	10'000.00
SGF Sektionen der Kantone SG/AR	7'500.00
EBNET-STIFTUNG, Teufen AR	6'900.00
Maiores Stiftung, Vaduz	6'900.00
Jodelchörli St. Gallen Ost	3'200.00
GGK, St. Gallen	3'000.00
OBT AG, St. Gallen	1'620.00
PRIMECOS AG, Zug	1'000.00
KC Gaiserwald-Tannenberg	630.00
PROMOTOR STIFTUNG, Vaduz	500.00
Weidmann August Fürsorge Stiftung,Thalwil	500.00
Pedersen Heidi, St.Gallen	450.00
Ev. Kirchgemeinde, Romanshorn	377.45
Balz Adelheid, Grub SG	300.00
Frauengemeinschaft, Gossau SG	300.00
Abando GmbH, St. Gallen	270.00
Bühler Monika, Bronschhofen	250.00
Ev.-ref. Pfarramt, Diepoldsau	242.00
Elterntreff Schaan	205.00
Edelmann Roger und Maja, Wil	200.00
Gemeinnütziger Frauenverein, Widnau	200.00
Ev. Kirchgemeinde, Bad Ragaz	130.00
Elmer H. R. und G., Herisau	100.00
Frei Peter, Diepoldsau	100.00
Frei-Wider Fanny, Widnau	100.00
Rehli V. Dr. med., Walenstadt	100.00
Riedi-Friberg Fam., Bonaduz	100.00
Schister Monika, Trübbach	100.00
Staub, Arbon	100.00

Freiwilligenarbeit Vorstand	Total 266 Std.

Vorstandsmitglieder

Präsidentin
Patricia Müller
9500 Wil
praesidium@autismushilfe.ch

Vizepräsident
Thomas Bolt lic. iur.
9435 Heerbrugg

Aktuarin
Brigitte Edelmann
9240 Uzwil

Kassierin
Cécile Sommer
9000 St. Gallen

Beisitzer
Ruth Schelling
9500 Wil

Adresse
Fachstelle Autismushilfe
Ostschweiz
Frongartenstrasse 16
9000 St. Gallen

Tel. 071 222 54 54
Fax 071 220 31 57
info@autismushilfe.ch
www.autismushilfe.ch

Zahlungsverkehr
PC 90-789027-2

Sekretariat
Margrit Stämpfli

Fachstellenleitung
Andrea Buschor

Telefonzeiten
Montag bis Donnerstag
09.00–11.00 Uhr

Autismushilfe
Fachstelle · Ostschweiz